

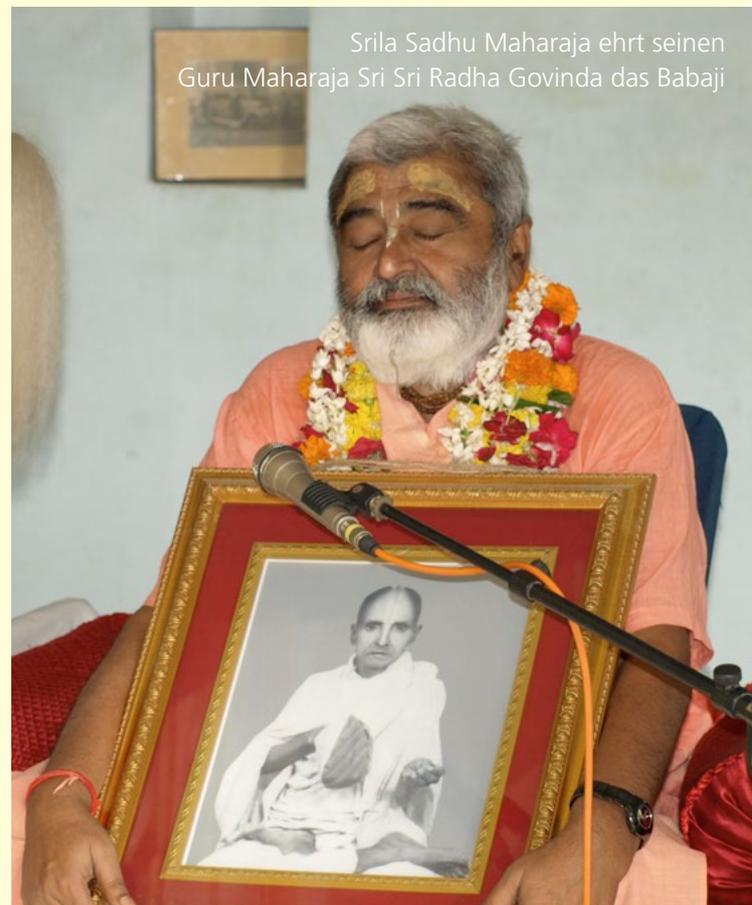


Sri Sri Radha Mohan

Liebe Devotees,

wir freuen uns, euch diesen Newsletter senden zu dürfen. Dieser ist Sri Sri Radha Govinda das Babaji gewidmet, der geliebte Guruji von Sadhu Maharaja. Sein Verscheidungsstag wird am 6. Mai gefeiert. In dieser Newsletter sprechen: Sadhu Maharaja, Keshav Dada (Gottbruder von Sadhu Maharaja), Yamuna das (Schüler von Krishna das, einem westlichen Schüler von Radha Govinda das Babaji) und Anju Mataji (Gottschwester und Mutter von Sadhu Maharajas Kindern). Kostbare Bilder auf youtube über Radha Govinda das Babaji:  
<http://www.youtube.com/watch?v=HfiBmXFrSMw>  
<http://youtu.be/ijJfKCZYQ0c>

Vrindavan, Mai 2014

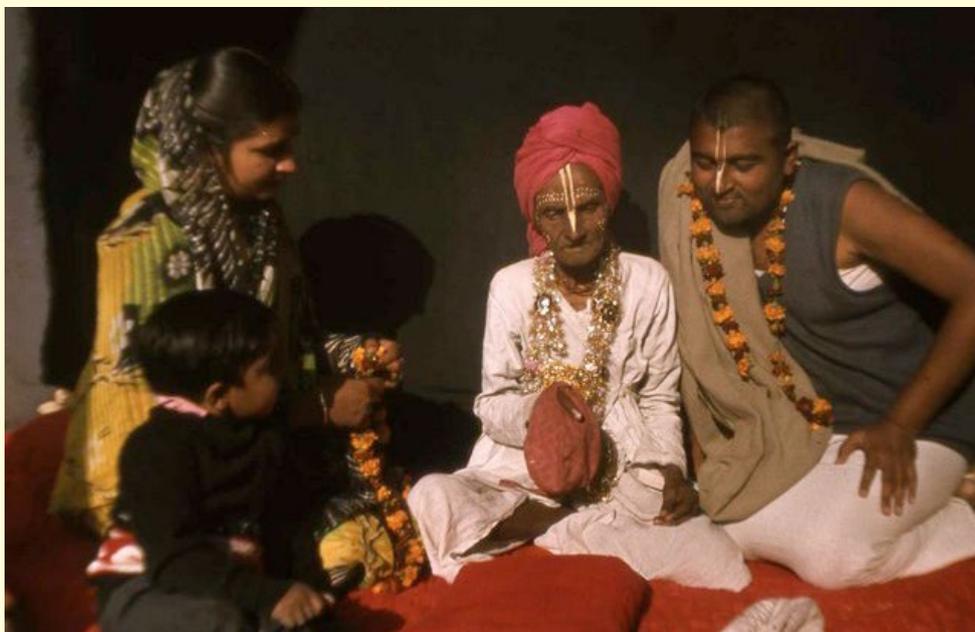


Srila Sadhu Maharaja ehrt seinen  
Guru Maharaja Sri Sri Radha Govinda das Babaji

# Sadhu Maharaja

## Meine Erfahrung mit Gurudeva an Ekadasi

Einest Morgens – es war ekadasi – war das Programm im Gange mit schönen kirtans und danach nahm Gurudeva prasadam. Seine Gesundheit war nicht so gut, daher fastete er nicht, weil er 115 Jahre alt war. Wie hätte er fasten können? Wenn man alt ist, ist das keine leichte Sache. Ein junger Mann kann hüpfen, aber ein alter Mann nicht. Er konnte nur ein bisschen Reis nehmen. Also bereiteten sie auch etwas Reis an ekadasi für ihn zu. Ich lebte sehr strikt und nahm kein Getreide an diesen Tagen zu mir und trank auch kein Wasser. An diesem besonderen Tag kam ich sehr spät mit dem Zug von Delhi zurück. Ich hatte nicht geschlafen und hatte keine Zeit gehabt, ein Bad zu nehmen oder sonst etwas. Ich kam im Munger Mandir an und gab zuerst meine Ehrerbietungen



zu Gurudeva. Er sagte:

„Komm und setze dich zu mir.“

Ich setzte mich an seine Seite.

Er sagte:

„Heute ist ekadasi. Ich weiß, du hältst den ekadasi ein, aber ich kann das nicht machen, weil ich ein kranker Mann bin. Möchtest du mit mir essen?“

Ich sagte:

„Ja, Gurudeva. Was wirst du anbieten?“

Er nahm etwas Reis und die Gottgeweihten gaben mir auch ein wenig.

Ich sagte zu mir selbst:

„Wenn Gurudeva Reis isst, welches Problem sollte ich dann damit haben?“

Und ich nahm auch ein wenig Reis. Als er das sah, wurde er sehr glücklich, weil die anderen Gottgeweihten, die zuvor gekommen waren und die er auch eingeladen hatte, geantwortet hatten:

„Nein, ich halte ekadasi ein. Ich kann nicht mit dir sitzen und Reis essen.“

Ich saß da und was passierte? Er gab seine Reste in meine Hand. Ich aß sie. Nachdem ich dieses prasadam von ihm genommen hatte, fiel ich sechs Monate lang in Trance. Ich vergaß mein körperliches Bewusstsein und alles. Ich war in Ekstase. Ich machte bhajan und die ganze Zeit

sah ich Krishna. Ich hatte kein äußeres Bewusstsein.

Es war ausgeschaltet. Das ist einzig und allein Gnade.

Es gab keinen Grund, etwas von meiner Seite aus zu machen. Ich akzeptierte sein prasadam und alle Verwirklichungen kamen in mein Leben.

Es war so leicht und mein Leben änderte sich. Ich konnte nicht arbeiten und kein soziales Leben führen in dieser Zeit.

Mein Körper saß nur da auf dem Boden in einem kleinen Raum und die Leute, die nach mir schauten, konnten eine Stimme hören:

„Ha Radhe, ha Krishna!“

Ich erinnere mich nicht daran, was ich in diesen Monaten nach außen tat.

Besonders meine Frau war besorgt, weil ich nicht mit ihr sprach. Sie brachte mich ins Kino, um ein paar Filme anzuschauen und sie dachte, dass mich dies wieder zurückbringen würde, aber ich sah nur Radha und Krishna. Das passierte mir viele Male so ähnlich.

### Plant ihr dieses Jahr nach Vrindavan oder nach Jamdaha zu kommen?

Falls ihr im Munger Mandir wohnen möchtet, könnt ihr hier Informationen finden:

<http://sadhumaraja.net/contact/accommodation-and-arrival/>

Für Infos, Newsletteranfragen, Reservierung, Ankunft, sendet bitte eine E-mail an: [radhamohanmandir@gmail.com](mailto:radhamohanmandir@gmail.com)

Falls ihr Jamdaha besuchen möchtet, wendet euch bitte an: [info@premseva.net](mailto:info@premseva.net)

### Adressen:

Radha Mohan temple, Munger Raj Mandir, Mathura Road (near Ramakrishna Mission), Vrindavan, Uttar Pradesh, 281121 India

Radha Patita Pavana Temple, Jamdaha, District Banka, Bihar, 813102 India

# Param Guru 108 Sri Radha Govinda das Babaji Maharaj Goswami

*Niedergeschrieben zu Gaura Purnima 2014, Yamuna das und Tulsi devi dasi.*

**E**s erfüllt uns mit großer Demut und Freude, über unseren Param Guru schreiben zu dürfen. Alle Informationen die wir hier zusammen getragen haben, stammen von seinen engsten Schülern: Sri Krishna das Babaji, Srimati Radhika dasi, Sri Balam das Babaji, Sri Sadhu Maharaj, Sri Radha Mohan das Babaji und dessen Schülern.

Im 19. Jahrhundert war es in Indien nicht üblich, einen Geburtsschein zu besitzen. So bleibt auch eine genauere Datierung vieler Ereignisse unbekannt. Darüber hinaus stößt man bei Nachforschungen über Siddha Mahatmas sehr schnell an die Relativität von Raum und Zeit. Wir bitten daher mögliche Unkorrektheiten zu entschuldigen.

Sri Radha Govinda das Babaji wurde 1872 als viertes von acht Brüdern in Ostbengalen, dem heutigen Bangladesh, geboren. Sein Vater Sri Ram Narayan Lahiri und die Mutter Srimati Sarasvati devi Lahiri, waren angesehenen Vaishnavas und Gutsbesitzer. Die drei älteren Brüder schlugen schon sehr früh den Weg der materiellen Entsagung ein und verließen das Elternhaus. Auch bei Babaji war schon im frühen Alter von 10 Jahren der spirituelle Weg vorgezeichnet. Getrieben von seinen starken Bhakti Samskaras verließ er zusammen mit einem anderen Sadhu sein Zuhause. Der Weg führte sie von Bengalen nach Braja in den Wald von Vrindavan. Im Mahaban verbrachten sie 11 Jahre mit intensiver spiritueller Praxis. Ein Glas Milch am Tag war damals ihre übliche Nahrung. Mit 21 Jahren bekam er von Gott die Anweisung diese harte Art des Sadhana aufzugeben und mit Hari Nam Sankirtan zu beginnen. Damals empfing Babaji Diksha von Sri Yukt Prangopal, einem großen Siddha Mahatma seiner Zeit. Er wurde in die Guru-Parampara von Nityananda Prabhu und Srimati Janhavi Devi eingeweiht.

Ab dieser Zeit wohnte Babaji in einem kleinen Raum in Harabari, gleich neben dem Mahaprabhu Tempel, Gopinath Bazar, in Vrindavan. Tagsüber und auch nachts chantete er die heiligen Namen Sri Krishnas, Dies führte er in der Haltung eines Yogis, im Lotossitz, durch. Dabei wird bei jedem Ausatmen fünfmal das Mahamantra gesprochen. Dies wird auch Bhajana genannt. Sobald sich Gottgeweihte bei ihm eintrafen startete automatisch, ohne seine Anweisung, ekstatischer Kirtan. Oft schon um 3h morgens. Jeden Tag ging er die Vrindavan-Parikrama und besuchte Sri Govindaji (Sri Radha Govinda Mandir) für Darshan. Bekannt ist auch, dass Babaji sich gerne in der Nähe des Keshi Ghats bis zur Brust ins seichte Wasser der Yamuna setzte und dort mehrere Stunden mit Bhajanas verbrachte.

Seine besondere Bedeutung hatte auch das Prasadam. So waren alle Devotees, insbesondere seine Schüler stets zum Essen eingeladen. Einmal begab es sich, dass einem seiner Schüler ein Reiskorn aus dem Mund auf Babaji Prasadamteller fiel. Sofort wollte dieser unter vielen Entschuldigungen frisches Prasadam herbei schaffen. Babaji wehrte dies jedoch mit den

Worten: „Maha Prasadam ist reiner als das Reinste und kann von außen durch nichts verunreinigt werden“ ab und aß ruhig weiter.

Als im Jahre 1974 unser späterer Harinam-Guru Sri Krishna das und seine Frau Srimati Radhika dasi zum ersten Mal nach Vrindavan kamen, gesellte sich unversehens ein Junge namens Gopal zu ihnen. Er erzählte, dass er bei seinem Gururji wohnte, einer äußerst liebenswerten und barmherzigen Seele, welcher ihn bei sich aufnahm und aufzog, als er von seinem zerrütteten Elternhaus fortgelaufen war. Dieser Sadhu war niemand anderer als Babaji, der die Gottsuchenden dann zu sich einlud. Nach der ersten Begegnung stand für die Beiden aus dem Westen fest: Bei diesem und keinem anderen Heiligen wollten sie Zuflucht suchen. Sie gehörten beide von nun an zu seinen engsten Schülern.

Sri Radha Govinda Babaji zeigte stets sein sanftes Gemüt, erwies jedem Barmherzigkeit und nie sah man ihn zornig. In seinem kleinen zartgebauten Körper wohnte eine großherzige, reine Seele. Besucher ließen oft Bargeld als Spende zurück. Es gab Personen, die dachten daher, Babaji sei wohlhabend und stahlen manchmal Geld. Seine Reaktion war jedoch immer Gleichmut.

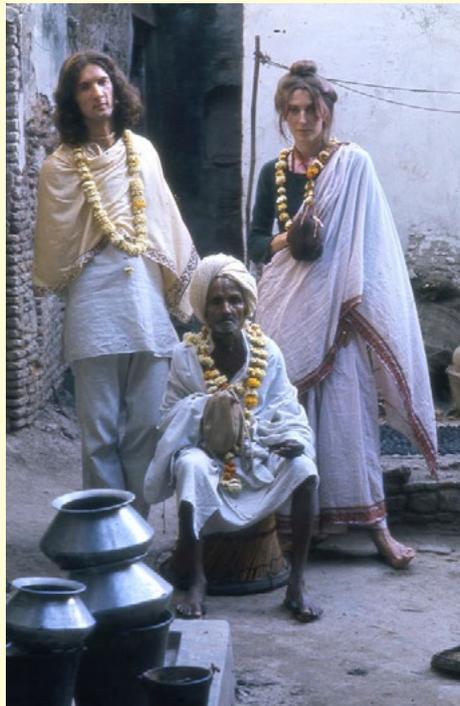
Sowohl Vairagis (dem weltlichen Leben entsagte) als auch Haushälter nahmen bei ihm Zuflucht. Er half, indem er jeden einzelnen persönliche Anweisungen gab. Dabei vergab er freizügig das große Geschenk des Mahamantras. Oft vergab er gleich an ganze Familien Krishna Prem.

Längst war sein Ruhm, nicht nur in Braja sondern auch in Bengalen bekannt und eine große Schülerzahl hatte sich angesammelt. Er galt auch als spirituelle Autorität in Vrindavan und wurde in Fragen der heiligen Schriften gerne um Rat gefragt. Auch AC Bhaktivedanta Swami suchte während seiner Zeit in Vrindavan gerne Sri Radha Govinda das Babaji auf.

Die Menschen wußten, daß Babaji, gleich einem Kalpataru (Wunschbaum) Wünsche erfüllen kann. So ist bekannt, dass er einmal einem Paar den Wunsch nach einem Sohn erfüllt hat. Auch verteilte er Segnungen für „volle Vorratskammern“. Jene jedoch, die mit transzendentalen Wünschen kamen, wurden mit dauerhaftem Glück und Freude beschenkt.

Die letzten Monate seines irdischen Dasein verbrachte Babaji im Munger Mandir, Vrindavan. Zum Zeitpunkt des Verlassens seines sichtbaren Körpers, hatten sich seine Schüler eingefunden. Sie begannen unter der Führung von Sri Radha Mohan das Babaji und Sri Keshava Maharaj einen langen ekstatischen Kirtan. Zum Höhepunkt der Lobpreisungen erschienen Nitai-Gauranga persönlich um unseren Param Guru Sri Radha Govinda das Babaji Maharaj in das ewige Vrindavan zu geleiten.

Dies war am 21. April 1980, nach einem Aufenthalt von fast 100 Jahren in Braja. Sein Samadhi befindet sich seither hier im Munger Mandir, Vrindavan.



# Wie ich meinen geliebten Guruji, 108 Sri Sri Radha Govinda Das Babaji Maharaja, kennen gelernt habe

*Interview mit Mataji (Guru Ma)*

**W**ie ich meinen geliebten Guruji, 108 Sri Sri Radha Govinda Das Babaji Maharaja, kennen gelernt habe

1976 oder 1977 kam ich zum ersten Mal nach Vrindavan. Schon damals machte ich täglich eine Puja für Radha Mohan ji, Shiv ji und dem Guru Samadhi. Ich erinnere mich noch sehr genau an den Tag, an dem ich meinen Guruji zum ersten Mal gesehen habe. Ich machte gerade eine Puja vor dem Guru Samadhi und betete zu den Großeltern, als ich sehr klar die Stimme der Großmutter in mir hörte, welche sagte, dass es nun Zeit für mich ist diksha zu nehmen. Dadiji, die Großmutter von Sadhu Maharaja, hatte schon vorher öfters zu mir gesprochen, dass ich diksha nehmen und einen Guru annehmen sollte. Ich fühlte mich damals aber noch nicht bereit dazu. Hauptsächlich deshalb, weil ich befürchtete nicht genügend Zeit für Bhajan zu haben, da meine Kinder zu jener Zeit noch klein waren.

An jenem Tag jedoch fühlte ich, dass ich jetzt bereit war Zuflucht bei einem Guru zu nehmen. Alle Kinder gingen nun zur Schule und dadurch hatte ich Zeit für Bhajan. Ich sah das Gesicht von Dadiji ganz klar vor mir, sie gab mir ihre Segnungen. In diesem Moment verspürte ich ganz stark den Wunsch bei einem Guru Zuflucht zu nehmen, und an diesem Tage erschien mein Guruji am Tempeleingang. Er kam zum Samadhi, wo ich gerade stand und fragte mich: „Ist Anant Lal hier?“ Ich antwortete: „Ja, wer bist du?“ Er sagte mir „Ich gab ihm diksha als er noch sehr klein war. Wo ist er? Ich bin hier um ihm noch einmal diksha zu geben.“ Ich brachte ihn sofort zur großen Halle, wo Maharaja saß. Wir setzten uns hin und sprachen eine Zeit lang mit ihm. Guruji wies uns an, zuerst zum Gopeshvar Mahadev Tempel zu gehen um dort Milch zu opfern. Als wir zu ihm zurück kamen gab er uns beiden diksha, in der Halle. Erst später erhielten auch unsere Kinder von ihm diksha.

Ehrlich gesagt habe ich zu jener Zeit nicht sehr an Babajis geglaubt. Die Nacht bevor ich diksha bekam habe ich alles geträumt, was ich am nächsten Tag bekommen sollte. Ich war so erstaunt, dass alles was ich geträumt hatte wahr wurde.

Guruji lebte dazumal in Harabari, Gopinath Bazaar, neben dem Tempel von Mahaprabhu. Jeden Tag gingen wir dorthin um ihn zu sehen. Eines Tages sagte er uns, dass er nun mit uns in Munger Mandir leben wolle. Er kam mit seinen Thakur ji, welche immer noch im Tempel sind. Es sind die kleinen Radha Mohan in der Mitte des Altars. Er wies uns an, seinen Samadhi hier im Tempel zu bauen.

Als er hier mit uns lebte, kochte ich jeden Tag für ihn. Die

Küche war damals sehr einfach, alles wurde auf einem Steinofen gekocht. Guruji mochte sehr gerne shuta, Reis und chena. Er aß sehr kleine Portionen und verteilte den Rest an uns. Ich kann mich noch gut an einen Tag erinnern. Guruji aß üblicherweise um 11 Uhr das Mittagessen, ich war an jenem Tag allerdings in Verspätung mit dem Kochen. Er kam in die Küche um zu sehen was ich zubereitete. Dann ging er ohne ein Wort zu sagen. Er nahm darshan bei Govind dev ji Mandir und aß dort etwas Khir. Er kam zurück mit einem Eimer voller Khir und verteilte ihn an uns, speziell an mich. Ich war überwältigt von seiner Liebe für mich.

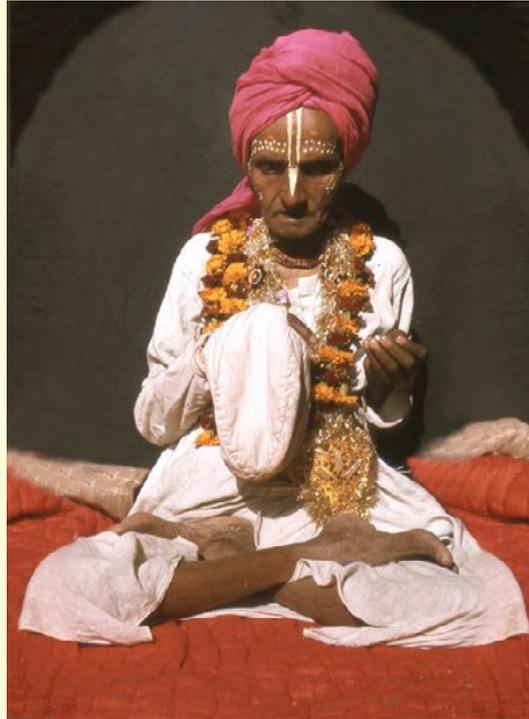
Gurudev lebte im Raum Nr. 43. Jeden Tag um 2 Uhr in der Früh wachte er auf, nahm ein Bad und saß für Bhajan. Wir alle saßen mit ihm und sangen Kirtan. Keshav dada wärmte immer das Wasser für ihn. Mohan dada und Krishna das leiteten den Kirtan.

Manchmal trug er Nityananda avesh und der Kirtan wurde sehr ekstatisch. Seine Schüler führten ras lila und Mahaprabhu lila für ihn auf. Ich kann gar nicht mit Worten ausdrücken wie speziell und wunderschön der Bhajan zu jener Zeit war. Den ganzen Tag, von früh bis abends waren wir im Seva für Gurudev. Er sprach nicht sehr viel, sondern war die meiste Zeit in Bhajan vertieft.

Manchmal gab er Katha und teilte mit uns die süßen Spiele von Radha Krishna. Er liebte es auch vom Chaitanya Caritavali zu hören.

Gewöhnlich ging er zur Mangala Arati und machte Parikrama im Tempel; nachmittags machte er gerne kleine Spaziergänge, oder im Winter setzte er sich auf der Veranda in die Sonne. Jeden Tag ging er zu Govind dev ji um Darshan zu nehmen und manchmal in den Gandhi Park für einen Spaziergang.

Viele Jahre lang nahm Gurudev nur etwas Milch und kleine Speisen zu sich. Die letzten Jahre seines Lebens verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. Bevor Gurudev seinen Körper aufgab, gab er Maharaji und mir die Anweisung nach Munger zu gehen. Er sagte, dass wir bald zurückkommen sollten. Die Nachricht dass er von uns gegangen war, erreichte uns in Munger. Wir schafften es nicht zur Samadhi Puja zurück zu sein. Aber unsere Kinder waren zu jener Zeit in Vrindavan, denn sie hatten gerade Sommerferien. Es war natürlich sehr schwierig für uns, dass wir nicht zur Puja in Vrindavan sein konnten, aber in meinem Herzen spüre ich, dass er mich nie verlassen hat. Er hat mir so viel Liebe gegeben, ich stehe immer in seiner Schuld für seine Gnade und Segnungen, welche er mir gegeben hat.



108 Sri Sri Radha Govinda das Babaji Maharaja

# Das Erreichen von Srimati Radharanis Lotusfüße durch die Gnade meines Gurudev, Sri Sri Radha Govinda Das Babaji

*Interview mit Keshav Dada*

**D**as Erreichen von Srimati Radharanis Lotusfüße durch die Gnade meines Gurudev, Sri Sri Radha Govinda Das Babaji

Mit 18 oder 19 Jahren reiste ich alleine von meinem Heimatdorf in Bengal nach Vrindavan. Einige Monate vorher kam Mohan dada, mein späterer Gottbruder, in unser Dorf für Sankirtan. Er blieb einige Tage im Dorf, gab Katha und machte jeden Tag Kirtan. Von ihm hörte ich das erste Mal über Vrindavan.

An einem Tag saß ich neben ihm unter einem Baum. Er fragte mich, ob ich ihm eine Ölmassage geben konnte. Was genau an diesem Tag passierte, weiss ich nicht, aber ich konnte danach nicht mehr aufhören an Vrindavan zu denken. Nach dieser Begebenheit entschied ich nach Vrindavan zu fahren um den Ort zu sehen, an welchem Radha und Krishna ihre ewigen Spiele ausführen.

Als ich in Vrindavan ankam, lebte ich zuerst im Madhan Mohanji Tempel. Eines Tages sah ich Mohan dada und Krishna das auf dem Parikram Marg, wie sie Kirtan machten. Sie erkannten mich sofort wieder und luden mich ein Darshan von ihrem Guruji zu nehmen, welcher im Munger Mandir lebte. Guruji war zu jener Zeit bereits ziemlich alt und kam gerade von einem Krankenhausaufenthalt aus dem RK Mission Hospital zurück.

Ich machte meine pranams zu ihm und saß für eine Weile bei ihm. Weder ich noch Gurudev sprachen ein Wort miteinander. Zwei Tage später kam Krishna das zu mir und sagte, dass ihn Gurudev geschickt hatte, um mich zu holen. Ich ging zu Guruji und an diesem Tag erhielt ich diksha von ihm.

Nach der diksha Einweihung lebte auch ich im Munger Mandir. Guruji liebte Kirtan und ras lila sowie Mahaprabhu lila Aufführungen seiner Schüler. Krishna das und Mohan

dada leiteten die Kirtans. Guruji liebte Mohan dada und seine Bhajans sehr. Wir machten in seinem Zimmer Kirtan. Guruji saß auf seinem asana, hörte zu und war in Bhajan vertieft. An einem Tag rief Guruji während eines Kirtans laut aus „Jay Nitai, Jay Gaur!!!!“ und wurde dann wieder still. Ich wusste damals nicht was geschehen war, aber zwei Tage später erzählte uns Guruji, dass in diesem Moment Nityananda und Mahaprabhu selbst während des Kirtans erschienen waren und er ihren Darshan erhielt als er laut ausrief: Jay Nitai, Jay Gaur!

Guruji liebte es auch sehr ras lila Aufführungen zu sehen und dekorierte seine Schüler selbst dafür. Er setzte ihnen Kronen auf, gab ihnen die Kleider und Ornamente. In diesen Kleidern machten wir Parikrama um den Tempel und sangen Kirtan. Er liebte die Spiele von Radha und Krishna so sehr.

Auch in seinem hohen Alter war seine Bhajan Praxis sehr festigt: er stand um 2-3 Uhr in der Früh auf um seine Mantras zu chanten. Er machte bis 11 Uhr Bhajan. Manchmal führen Siddha Mahatmas, welche die Perfektion erreicht haben den Bhajan nicht routinemäßig aus. Aber Guruji tat es immer. Er ist nie davon abgewichen. Wieso machte er es? Er selbst hatte es nicht nötig, denn er hatte die Perfektion bereits erreicht, er war ein Siddha Mahatma. Er machte es, um uns zu zeigen, wie wichtig es ist, die Anweisungen von Mahaprabhu und den Goswamis ernst zu nehmen und zu folgen. Er tat es, um uns Sadhakas zu zeigen, dass wir beständig praktizieren müssen um die Lotusfüße von Srimati Radharani zu erreichen.

Dieses menschliche Leben ist so wertvoll und wir sollten es nicht verschwenden. Wir sollten es nutzen um es für Seva (Dienst) für Radha Krishna und Gurudev zu widmen, ansonsten ist dieses Leben nutzlos. Guruji zeigte uns wie wichtig beständiger Bhajan und Seva sind.

*Samadhi von Sri Sri Radha Govinda das Babaji*

